

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

DONNERSTAG, 23. OKTOBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 206

Die „Ratifizierung der Verträge bringt auch Saarlösung näher“

Eine Erklärung des Kanzlers / Koalition: Endzustand nur durch Friedensvertrag
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In Beantwortung einer großen Anfrage der SPD zur Saarfrage erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwochmittag vor dem Bundestag, die laufenden deutsch-französischen Verhandlungen seien „nicht aussichtslos“. Er bitte um Verständnis, so fuhr Adenauer fort, wenn er sich angesichts der schwebenden Verhandlungen größte Zurückhaltung auferlege. Nachdem einzelne französische Politiker eine Lösung der Saarfrage zu einer Vorbedingung der Ratifizierung der Verträge gemacht hätten, stehe er auf dem Standpunkt, daß der Bundestag die Verträge möglichst schnell ratifizieren müsse. Die Ratifizierung werde eine spätere Saarlösung erleichtern.

Für die SPD hatte der Abgeordnete Dr. Mommer vorher erklärt, es sei unmöglich, den französischen Wünschen hinsichtlich einer durch das Wort „Europäisierung“ getarnten Abtrennung der Saar von Deutschland nach-

zugeben. Was an der Saar geschehe, sei „eine unerträgliche Beleidigung und Verhöhnung des europäischen Gedankens“.

Im Namen der Regierungsparteien gab der Stuttgarter DVP-Abgeordnete Meyer eine kurze Erklärung ab, in der festgestellt wurde, die Verewigung des an der Saar bestehenden Unrechts — sei es auf geradem oder ungeradem Wege — sei unannehmbar. Wörtlich sagte Meyer: „Weder die Alliierten noch die Bundesregierung sind berechtigt, vor dem Friedensvertrag eine endgültige Lösung der Saarfrage zu beschließen.“

Der Antrag der SPD, nach dem die Bundesregierung beauftragt wird, in der nächsten Sitzung des Ministerrats des Europarats die Beschwerde über die undemokratischen Verhältnisse an der Saar zur Verhandlung zu bringen, wurde mit den Stimmen der Antragsteller und des größten Teils der FDP/DVP und gegen die Stimmen der CDU angenommen.



Optimismus drücken die Gesichter der Mercedes-Mannschaft vor ihrem Abflug nach Mexiko aus. Mit drei 300 SL-Wagen starten Neubauer's Leute am 19. November zur „Carrera-Panamericana“, einer 3771 km langen Fernfahrt, die in neun Etappen innerhalb von fünf Tagen bewältigt werden muß. Unser Bild zeigt das Mercedes-Team bei der Zwischenlandung in Frankfurt. V. l. n. r.: Karl Kling, Hermann Lang, Frau Kling, Hans Klein, Rennleiter Alfred Neubauer und der Mercedes-Presschef.

Personalpolitik des Auswärtigen Amtes

„Prestigegefährdung erst durch die Pressekritik“ / Erlers: Fleckenlose Visitenkarte
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Anschluß an die eine gute Stunde dauernde Saardebatte behandelte der Bundestag den schriftlichen Bericht des am 24. Oktober 1951 eingesetzten Untersuchungsausschusses zur „Prüfung, ob durch die Personalpolitik Mißstände im Auswärtigen Dienst eingetreten sind“. Bundeskanzler Dr. Adenauer äußerte gegen das von dem Untersuchungsausschuß angewandte Verfahren Bedenken. Er erinnerte daran, daß weder von Seiten der hohen Kommission noch von Seiten anderer Länder Einwendungen gegen einzelne Beamte des AA gemacht worden seien.

Es könne nicht davon gesprochen werden, so sagte Adenauer weiter, daß die Personalpolitik im Auswärtigen Amt das Vertrauen des Auslandes in Deutschland geschmälert habe. Das würde lediglich durch die dauernden Angriffe in der Presse gegen den Auswärtigen Dienst erreicht. Er kündigte an, daß er künftig stärker als bisher strafrechtlich gegen die Beleidigungen einzelner Angehöriger des Auswärtigen Dienstes vorgehen werde.

Für die SPD erklärte der Abgeordnete Er-

ler, es sei notwendig, daß die Bundesrepublik mit ihrem neuen Auswärtigen Dienst eine fleckenlose Visitenkarte gebe. Es müsse fest-

Fortsetzung auf Seite 2

Texte an Nationalversammlung

PARIS. Der französische Ministerrat hat gestern beschlossen, dem Parlament den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und den Deutschlandvertrag zuzuleiten, sobald das Begleitschreiben fertiggestellt und genehmigt ist. Sofort nach Vorlage des Vertragstextes könnten dann die Parlamentsausschüsse mit der Prüfung beginnen.

Der Beschluß des Kabinetts stellt eine Geste der Solidarität mit Außenminister Schuman dar, dessen Stellung infolge der Angriffe gegen den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, besonders von der Seite der Radikalsocialisten, neuerlich gefährdet war. Er ist eine direkte Folge der Intervention seiner Partei (der Volksrepublikaner) bei Ministerpräsident Pinay.

Bedrohliche Entwicklung in Indochina

Vietminh im Vormarsch / Stützpunkt um Stützpunkt fällt

HANOI. Die kommunistischen Vietminh-Truppen in Nordwest-Indochina sind gestern weiter in Richtung auf das Gebiet des Schwarzen Flusses vorgestoßen und haben den befestigten französischen Stützpunkt Van Jen, etwa 130 Kilometer westlich von Hanoi, eingenommen.

Die französischen Streitkräfte leisteten erbitterten Widerstand und verteidigten sich buchstäblich bis zur letzten Patrone, bevor sie den Stützpunkt aufgaben. Andere französische Einheiten zogen sich vor den in vier großen Marschäulen anrückenden Kommunisten kämpfend auf den Schwarzen Fluß zurück. An mehreren Gebirgsstraßen und -pässen kam es zu blutigen Nahkämpfen.

Der Raum um Nghialo, der von den Vietminh-Truppen vor vier Tagen besetzt wurde, befindet sich jetzt fast völlig in der Hand der Kommunisten, nachdem die französischen Streitkräfte auch die Stützpunkte Bache, Banmo und Naphu aufgegeben haben. Der

Hauptstoß der kommunistischen Offensive richtet sich jetzt offenbar gegen die Hauptstadt des Thaïlandes, Lal-Tschau, und den 70 Kilometer östlich am Schwarzen Fluß gelegenen Stützpunkt Quinh Nhai.

In der französischen Nationalversammlung herrschte gestern wegen des Fehlens eindeutiger Nachrichten über die wirklichen Vorgänge große Besorgnis. Die Regierung sah sich genötigt, für Freitagnachmittag eine Indochina-Erklärung zuzusagen. Der einflussreiche sozialistische Abgeordnete Naegelen hatte zuvor erklärt: „Wir wollen nichts, was die Öffentlichkeit beunruhigen könnte. Aber das Schweigen über die Kämpfe, die gegenwärtig im Tongking stattfinden, ist gefährlich.“

Oeffentlichkeit bleibt ausgeschlossen

Verfassungsarbeit soll ohne Zuhörer erfolgen / Beamtenbesoldung

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die Verfassungsgebende Landesversammlung hat gestern eine umfangreiche Tagesordnung mit 27 Punkten erledigt. Das war möglich, nachdem der Ältestenrat sich für eine Beschränkung der Redezeit ausgesprochen und das Plenum sich damit einverstanden erklärt hatte. Einstimmig wurde ein von allen Fraktionen eingebrachter Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, zur Pflege und Fürsorge der Jugend zusammen mit den Jugendorganisationen einen „Jugendplan“ auszuarbeiten und die entsprechenden Mittel bereitzustellen. Der Abgeordnete Erbe, Tübingen (FDP) schlug vor, für diesen Zweck 120 000 DM in den Staatshaushaltsplan einzusetzen.

Den Antrag der SPD, die Öffentlichkeit der Sitzungen des Verfassungsausschusses herzustellen, lehnte die Versammlung ab. Die SPD und der BHE waren sich darin einig, daß dadurch die Teilnahme der Öffentlichkeit an der Verfassungsarbeit gefördert werden könnte. Die Auffassungen in der FDP und CDU dagegen waren geteilt. Der Abgeordnete Vortisch (FDP) meinte, bei allen Vorzügen, die öffentliche Beratungen hätten, seien doch die

Die EVG ist noch nicht geplätzt

hr. „Frankreich will eine westdeutsche Armee, die schwächer ist als die französische und stärker als die russische.“ Ein Scherz? Vielleicht. Aber doch gleichzeitig eine treffende Charakterisierung des Aufstands der Gefühle, den wir augenblicklich bei unserem westlichen Nachbarn erleben. Die Europaarmee, die noch vor ihrer Geburt schon so vielen Franzosen so schwere Köpfe macht, hat ja zum Vater den französischen Verteidigungsminister Pleven. Und Pleven zeugte die Idee von der Europaarmee als seinerzeit — im ersten Schock nach dem Ausbruch des Koreakrieges — die Amerikaner allen Ernstes darangehen wollten, Westdeutschland aufzurüsten. Pleven hat sein Ziel erreicht: Man bekehrte sich in Washington zur Europaarmee, in der das französische Übergewicht sichergestellt sein sollte und man brauchte zwei Jahre, um soweit zu sein wie damals, nämlich bei einem Westdeutschland ohne Divisionen. Aber die durch Plevens Plan gewonnene Frist droht jetzt abzulaufen. Die Europaarmee nimmt doch Gestalt an. Der russische Druck hat sich nicht vermindert und Washington mahnt nach wie vor. In Paris steht man also wieder vor der gleichen Alternative: Westdeutsche Aufrüstung mit amerikanischer Hilfe ohne Rücksicht auf die französischen Gleichgewichtsbestrebungen oder eben Europaarmee unter Berücksichtigung der französischen Wünsche. Nur mit dem Unterschied, daß jetzt kein neuer Europaarmeeplan zur Verfügung steht, der es erlauben würde, der Entscheidung auszuweichen. So muß denn Schuman sich gegen eine Springflut nationaler Ressentiments stemmen und es ist ungewiß, ob er nicht dabei untergehen wird. Wenn wir aber dies feststellen, so sind wir der Überzeugung, daß — mit oder ohne Schuman — das französische Parlament am Ende sich für die Europaarmee entschei-

den wird. Man wird es ungern tun und unter vielen Wenn und Aber, unter pathetischen Beschwörungen der jüngsten Vergangenheit, unter Appellen an Amerika und England. Aber die Nationalversammlung wird zustimmen, einfach deshalb, weil sie die Europaarmee für das kleinere Übel hält. Außenminister Schuman oder sein Nachfolger befindet sich nämlich — wie übrigens auch der Bundeskanzler — in der glücklichen Lage, daß die Opposition gegen ihn mehr vom Gefühl als vom Verstande bestimmt wird und sich außerstande sieht, einen anderen, besseren und auch praktisch gangbaren Weg aus dem Dilemma der Empfindungen zu zeigen.

Frische „gotische“ Fresken

wa. Nur selten werden bei uns Reste mittelalterlicher Monumentalmalerei entdeckt, meist beim Entfernen eines späteren Verputzes. Um so leidenschaftlicher ist aber die Anteilnahme, wenn irgendwo Spuren zutage treten. So war es in Lübeck, als der Restaurator Dietrich Fey den Auftrag bekam, neu aufzufundene gotische Fresken in der Marienkirche zu restaurieren. Das Ergebnis waren die „größten mittelalterlichen Gemäldefunde Europas“, also eine kunsthistorische Sensation größten Stils. Bis dann eines Tages der Maler Lothar Malskat mit der Behauptung hervortrat, es sei in Wahrheit kaum etwas Wiederherstellbares an Resten dagewesen, und was nun die Marienkirche schmückte, das habe er völlig neu gemalt. Nach wochenlangen Untersuchungen unter Zuhilfenahme modernster Methoden hat dieser Tage eine Sachverständigenkommission festgestellt, daß die angeblich mittelalterlichen gotischen Fresken in Wahrheit echte Malskats sind. Wir können uns denken, daß die Freude an der Entdeckung alter Malereien die Augen der Kenner getrübt hat, zumal eine gewisse Wahrscheinlichkeit durch den Vergleich mit den mittelalterlichen Fresken im Schleswiger Dom gegeben war. Die Schleswiger Fresken genießen natürlich seit ihrer Freilegung in den Jahren 1937/38 einen hohen Ruf. Sie bewirkten eine Reihe von (umstrittenen) kunst- und kulturgeschichtlichen Thesen, von denen vornehmlich jene, inzwischen bereits ad absurdum geführte, einer präkolumbischen Entdeckung Amerikas durch norddeutsche Seefahrer vom damals herrschenden Regime gestützt wurde. Die Freilegung der Schleswiger Fresken haben aber leider auch Fey und sein Gehilfe Malskat besorgt. Malskat gestand inzwischen, die „alten gotischen Gemälde“ im Dom gemalt zu haben.

Arbeitsruhe am Samstag

DÜSSELDORF. Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die Gewerkschaftsmitglieder aufgefordert, sich an der Arbeitsruhe von 12.00 bis 12.02 Uhr am kommenden Samstag anlässlich der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche zu beteiligen. Der DGB-Bundesvorstand stellt dazu fest, die deutschen Gewerkschaften hätten seit ihrem Wiedererstehen unablässig die Freilassung der Kriegsgefangenen gefordert und würden dies auch bis zur Rückkehr des letzten Kriegsgefangenen weiterhin tun. Gleichzeitig mit der Arbeitsruhe tritt im ganzen Bundesgebiet eine zweiminütige Verkehrsstille ein.

Reinhard macht doch Ernst

Diplomatische Beziehungen abgebrochen

Teheran. Das iranische Kabinett hat gestern auf einer Sondersitzung die Note gebilligt, mit der die britische Regierung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern unterrichtet werden soll. Die Note ist der britischen Botschaft zugestellt worden.

In der britischen Botschaft und dem Generalkonsulat werden inzwischen schon die Vorbereitungen für die Abreise des Personals getroffen. In einem Rundschreiben an alle britischen Staatsangehörigen in Iran hat das Konsulat schon am Dienstag mitgeteilt, daß die schweizerische Gesandtschaft in Teheran im Falle eines Abbruchs der anglo-iranischen Beziehungen die britischen Interessen wahrnehmen wird.

Araber bei Hallstein

BONN. Staatssekretär Prof. Walter Hallstein empfing gestern die arabische Delegation, die mit der Bundesregierung über Fragen des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens zu verhandeln wünscht.

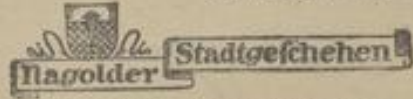
Der Abgeordnete Gebhard Müller (CDU) sagte, der Öffentlichkeit wäre mehr gedient gewesen, wenn die stärkste Partei in die Re-

Fortsetzung auf Seite 2

In der Fremde

Ich wolle hier in fremdem Lande, allein in Gottes Eigentum; find ich gleich lauter Unbekannte, so kennet mich doch Gott, mein Ruhm.

S. F. Lorenz 1727-33



Jahresversammlung des VBW

Das Volksbildungswerk Nagold hält am Montag, den 27. Oktober, um 17 Uhr im Volksbildungsheim seine diesjährige Jahresversammlung ab.

Handball-Landeslehrwart Poprawa kommt Die Handballabteilung des VfL Nagold teilt mit, daß am Donnerstag, den 23. Oktober, Landeslehrwart W. Poprawa, Göppingen, hier von 20-22 Uhr ein kurzes Training durchführen wird.

Englisch-Kurs des VBW

Alle Interessenten an dem Englisch-Lehrkurs des VBW werden auf die heute um 20 Uhr im Volksbildungsheim stattfindende Vorbereitung hingewiesen. Es handelt sich um einen Kurs für Fortgeschrittene.

Vortragsreihe „Der deutsche Osten“

Im Arbeitsplan des Volksbildungswerks Nagold sind für den Herbst- und Winterabschnitt eine Reihe von Veranstaltungen unter dem Motto „Der deutsche Osten“ vorgesehen. Sie sollen die einheimische Bevölkerung über die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der deutschen Volksteile in den östlichen Ländern aufklären.

Was sich heute als Folge der Vertreibung von Millionen von Menschen und durch das Hineinströmen dieser Vertriebenen in die westliche Welt vollzieht, ist ein Schicksal, das wir gemeinsam meistern müssen. Das bringt man nicht allein fertig, wenn man die Betroffenen unterbringt und verpflegt. Hier gibt es Aufgaben, die entscheidend für die Zukunft des ganzen Volkes sind.

Der erste Abend der Reihe „Der deutsche Osten“ wird am Donnerstag, den 30. Oktober, um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei stattfinden.

Wir gratulieren

Eitmannsweller. Gestern konnte Frau Anna Maria Bayer geb. Klink ihren 79. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Motorrad fährt Fußgänger an

Egenhausen. In der Samstagnacht wurden zwei Fußgänger, die von Altensteig heimwärts gingen, von einem hinter ihnen kommenden Motorrad angefahren. Alle drei stürzten zu Boden, wurden aber glücklicherweise nur leicht verletzt. Das Motorrad wurde ziemlich beschädigt.

50 Jahre Telegrafenhilfsstelle

Wörnberg. Im Jahr 1902, also vor jetzt 50 Jahren, wurde hier eine Telegrafenhilfsstelle errichtet. Es war eine Telegrafenanstalt mit Fernsprechtbetrieb, die nicht mit dem Postdienst vereinigt war, aber es handelte sich um die erste postalische Einrichtung im Ort selbst.

VEREINSANZEIGER

Stadtkapelle Altensteig, Freitag 20 Uhr Probe in der Gewerbeschule.

Macht uns den Rücken frei!

Kriegsgefangenen-Gedenkwoche 20.-26. Oktober 1952

Die Verbände der Heimkehrer, der Heimatvertriebenen, der Kriegsofer, die Kreisverbände der CDU, FDP und SPD, der Kreis-

immer noch in Gewahrsam gehaltenen, insbesondere auch der Angehörigen unschuldig Ermordeter. Es ist unmöglich, von Deutschland einen Wehrbeitrag zu fordern, solange diese Probleme nicht gelöst sind.

Mit allem Nachdruck weisen wir die westlichen Alliierten darauf hin, daß sie von Moskau die Freilassung der in der Sowjet-Union zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen nicht verlangen können, solange sie selbst noch Deutsche in Haft behalten.

Darum fordern wir vom Westen: Macht uns den Rücken frei!

Schickt die deutschen Kriegsgefangenen in ihre Heimat, wenn ihr ehrlich ein neues Europa schaffen wollt!

Wir rufen die Bevölkerung auf, sich uns anzuschließen. Jeder Deutsche, gleich welchen Alters, Standes und Berufs, gleich welcher politischen oder konfessionellen Bindung, trage sich ein in die Treuelisten, die in jeder Gemeinde aufliegen. Männer und Frauen: Fordert geschlossen die Freilassung Eurer Kriegsgefangenen Brüder!

In Kriegsgefangenschaft befinden sich noch aus dem Bezirk Nagold

- Wilhelm Wagner, Kurt Klemm, Erich Dürr, Hermann Belschner, Friedrich Gittinger, Walter Luz, Franz Wolf, Fritz Saalmüller, Ernst Seitz, Hans Martin Göhring, Adolf Roller

Martha Fuchs im Gedächtniskonzert für Prof. Lang

Am kommenden Wochenende werden in Nagold und Altensteig zwei Gedächtniskonzerte zum Andenken an unseren einheimischen Komponisten, den verstorbenen Professor Max Lang, dessen 70. Geburtstag wir am 24. Oktober hätten feiern können, veranstaltet.

Nagold, Theaterkasse Hoffmann; Altensteig, Buchhandlung Laak.

Gedenksendung für Professor Lang

Am 24. Oktober, von 11 bis 11.40 Uhr, bringt der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart aus Anlaß des 70. Geburtstages von Professor Max Lang eine Konzertsendung mit seinen Werken. Unter anderem wird der Bariton Willy Rosenau drei biblische Psalmen singen, die auch in den Gedächtniskonzerten in Nagold und Altensteig zum Vortrag kommen.

Der Konsum gibt in Altensteig ein Beispiel

Der Geschäftsführer der Konsumgenossenschaft Nagold e.GmbH., Herr Vogrin, hatte aus Anlaß der Eröffnung des neuen Ladens im Kirgis'schen Neubau in der Poststraße die Vertreter der Öffentlichkeit auf Dienstagabend zu einer Besichtigung des Ladens eingeladen. Herr Vogrin konnte Bürgermeister Hirschburger, die Stadträte Ottmar, Bühler, Bader, Saalmüller und W. Luz, das Vorstandsmitglied Fuchs und die Aufsichtsratsmitglieder Kalmbach-Walldorf, Sprenger-Nagold, Grötzing-Rohrdorf und Fischer-Ebhausen begrüßen.

neuen Konsum-Laden einen vorbildlichen und beispielhaften Verkaufsladen erhalten habe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Stadtrat Bader, dankte für das Interesse, das durch Bürgermeister und Gemeinderat der Eröffnung entgegengebracht wird, und betonte, daß die Neuerung allen Bevölkerungsschichten zugute kommen soll. Die Arbeit des Konsums stehe unter dem Motto: „Der Konsum hilft“.

Die Einrichtung des neuen Konsum-Ladens ist in der Tat großzügig und schön gewählt. Außer einem großen doppelten Kühlschrank gefallen besonders die neuzeitlichen schrägen Verkauferegale, die moderne Verkaufstheke, die Gemüseabteilung, der fahrbare isolierte Fischbehälter, ferner modern und schön die Wurstschneidemaschine, die verschiedenen Waagen, die elektrische Kaffeemaschine, und die werbewirksamen Schaufenster.

Der Konsum hat mit seinem neuen Verkaufsaum für den Verkauf von Lebensmitteln, entsprechend den Anforderungen der Zeit ein Beispiel gegeben.

Kriegsgefangenen-Gedenkwoche

vom 20.-26. Oktober 1952

Hast Du Dich in die Treueliste eingezeichnet?

lich, weil Martha Fuchs zum Bekanntenkreis Langs gehört. Wenn eine solche Sängerin seiner Kunst die Stimme leiht, dann steht jedem ein Kunstgenuß von ungewöhnlichem Maße bevor.

Wir möchten das Publikum von Nagold und von Altensteig dringend auf diese seltene Gelegenheit aufmerksam machen, möchten auch an seine Dankbarkeit dem großen Mitbürger gegenüber appellieren. Die Staffeln der Eintrittspreise ermöglicht jedem den Besuch. Der Vorverkauf hat in den bekannten Vorverkaufsstellen begonnen. Vorverkaufsstellen:

Als Vermählte grüßen

Heinz Volle, Friedhilde Volle geb. Schilling

Altensteig, 20. Oktober 1952

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Rath, Hilde Rath geb. Odtshain

Altensteig, 25. Oktober 1952 Wildberg, Kirchliche Trauung um 14 Uhr in der Stadtkirche Altensteig

Gemeinde Oberberg Kreis Calw

Schlachtfarren-Verkauf



Am Samstag, den 25. Oktober 1952, vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus in Oberberg 5 Schlachtfarren zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Bürgermeisteramt.

Garrweiler, den 22. Okt. 1952

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Braun

nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren heimzurufen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte Georg Braun mit Kindern Willi, Lore, Alfred und Anneliese.

Beerdigung Freitag, den 24. Okt. 15.30 Uhr.

Gedächtnis-Konzerte

zu Ehren von Professor Max Lang anläßlich seines 70. Geburtstages aus seinen Werken

Mitwirkende:

Kammersängerin Martha Fuchs, Sopran; Konzertsänger Willy Rosenau, Bariton; Pianist Hermann Loux, Südfunk

Nagold: Freitag, 24. Okt. 1952, 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei

Altensteig: Samstag, 25. Okt. 1952, 20 Uhr im Saal des „Grünen Baum“

Vorverkauf: Hoffmann, Nagold, Buchhandlung Laak, Altensteig. Preis DM 2.50, 1.50, 1.—.

Stadt Altensteig

Die Auszahlung

der Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw. erfolgt am Freitag, 24. Okt. 1952 von 8-12 Uhr. Stadtkasse

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Johannes Frey

erfahren dürfen, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Burkhardt für die frosttreuen Worte am Grabe, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, dem Posaunenchor, sowie die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grönbach, den 22. Okt. 1952.

Toto-Annahme

bis spätestens morgen Freitag abend 19 Uhr Gerhard Laak, Altensteig

Kinder-Deckbett

95 x 125 cm, neuw. Inlett, gute Füllung, billig zu verkaufen

Nagold, Schillerstr. 7 I.

Neukirchener Kalender

und Losungen für 1953 empfeht Ferd. Wolf, Nagold

